

## Sexuelle Gewalt hat viele Gesichter

Statistik: 117 Taten, 28 weniger als 2008

**Landkreis (seb).** Sexuelle Gewalt hat viele Gesichter. Oft tritt sie ganz unverhohlen auf, oft bedient sie sich subtiler psychischer Mittel, um ihre Absichten zu tarnen. Im Landkreis ist die Zahl der Sexualdelikte im Vorjahr im Vergleich zu 2008 deutlich zurückgegangen – von 145 auf 117 registrierte Straftaten. Das entspricht einem Rückgang von 19,31 Prozent.

Die Aufklärungsquote bei Sexualdelikten ist generell hoch, im Vorjahr lag sie bei 83,76 Prozent. Dieser Umstand ist der Tatsache geschuldet, dass sich Opfer und Täter oft kennen. Viele Taten spielen sich im familiären Umfeld ab.

Zu sogenannten Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung zählen verbale Belästigungen, Kindesmissbrauch, sexuelle Berührungen, exhibitionistische Handlungen, Masturbation sowie orale, vaginale und anale Vergewaltigungen. Auch die Kinderpornografie, die als eine der verabscheuenswürdigsten Formen des sexuellen Missbrauchs zunehmend auch das Internet als Medium der Darstellung nutzt, zählt hierzu.

Die 117 im Landkreis registrierten Straftaten verteilen sich auf 75 im Bereich der Nienburger Polizeiinspektion (PI) und 42, die das Polizeikommissariat (PK) Stolzenau bearbeitet. Laut

der „Polizeilichen Kriminalstatistik“ gab es im Vorjahr zwölf angezeigte Fälle sexueller Nötigung, zwei Vergewaltigungen – und 16 Fälle sexuellen Missbrauchs. Darunter sind sechs exhibitionistische Taten – allesamt vor Kindern. Durch Berichterstattungen und polizeiliche Aufklärungsarbeit seien Eltern sensibilisiert worden und hätten ihre Kinder aufgeklärt, wie sie sich verhalten sollen, wenn sie von einem Fremden aus dem Auto heraus angesprochen werden.

In vielen Fällen ist sexueller Missbrauch nur eine spezifische Form der Ausbeutung im Rahmen eines Abhängigkeitsverhältnisses. Deshalb tragen sich sexuelle Übergriffe sehr oft in Familien und Lebensgemeinschaften zu. Nicht selten werden nach gescheiterten Beziehungen zum Nachteil des Getrenntlebenden Fälle von Kindesmissbrauch angezeigt.

Unter den 117 Straftaten sind 21 Fälle der Beschaffung, des Besitzes und der Verbreitung kinderpornografischer Materials – zwölf im Zuständigkeitsbereich der Nienburger Polizei, neun in der des Polizeikommissariats Stolzenau.

**Informationen gibt es unter [www.polizei.niedersachsen.de](http://www.polizei.niedersachsen.de) oder [www.polizei-beratung.de/vorbeugung/sexualdelikte](http://www.polizei-beratung.de/vorbeugung/sexualdelikte) im Internet.**



Auf der Holtorfer Straße werden Pfähle aufgestellt, um sie auf zwei Meter Durchfahrtsbreite zu verengen. Die Sperrung für Lkw erfolgt zwischen Körnerstraße und Großer Heide – dort, wo jetzt die Vollsperrung eingerichtet ist. Foto: Lachnit

## Bald Pfähle auf Holtorfer Straße

Die Straße wird in den nächsten Wochen für Lkw gesperrt / Nur noch zwei Meter Breite

**Nienburg (la).** Die Holtorfer Straße wird in den nächsten Wochen mit Pfählen so stark verengt, dass keine Lastwagen mehr durchfahren können. Darauf haben sich am Mittwoch Stadtverwaltung und die Ortsbürgermeister von Holtorf und Erichshagen verständigt.

„Die Pfähle werden zwischen Körnerstraße und Großer Heide errichtet – dort, wo jetzt bereits die Absperrbake steht“, berichtete Friedrich Decke, Leiter des städtischen Fachbereichs Sicherheit und Ordnung: „Gerhard Munk und Gerd Dreppenstedt sind mit diesem Vorschlag der Verwaltung einverstanden und haben um eine möglichst schnelle Umsetzung gebeten.“ Eine solche Lösung – Öffnung der Straße für Autos aber Sperrung für Lkw – hatte auch der städtische Bauausschuss in seiner jüngsten Sitzung empfohlen.

Damit scheint der Streit über die Sperrung der Straße

ein Ende zu haben. Wie berichtet, hatte Anfang die Anfang April von Bürgermeister Henning Onkes in Absprache mit der Straßenverkehrsbehörde und der Polizei verfügte Fortsetzung der Sperrung für Ärger in den Ortsräten Erichshagen und Holtorf gesorgt. Anwohner hingegen hatten eine Beibehaltung gefordert.

Friedhelm Meyer-Leseberg, Leiter des Sachgebiets Straßenverkehr, betonte, dass die Stadtverwaltung auch weiterhin die Verkehrssituation genau beobachten werde: „Unser Ziel ist es, dauerhaft auch weniger Pkw-Verkehr zu erreichen.“ Sollte dies durch die Verengung der Straße auf zwei Meter nicht zu erreichen sein, müssten andere Lösungen gefunden werden. Denkbar sei der Einbau von kissenartigen Erhöhungen in die Fahrbahn, aber auch eine grundlegende Überprüfung des Verkehrskonzepts. „Die straßenbehördliche Anordnung der Sperrung

im Zuge der Gefahrenabwehr war und ist allein Sache der Verwaltung und des Bürgermeisters“, stellt Decke klar. Er machte jedoch deutlich: „Sollten tatsächlich Baumaßnahmen oder neue planerische Konzepte erforderlich werden, werden selbstverständlich die Ratsgremien und die Ortsräte beteiligt.“

Bereits seit vergangener Sommer hatte die Holtorfer Straße Stadtverwaltung, Polizei und Straßenverkehrsbehörden beschäftigt. „Durch den erheblichen Lkw-Verkehr auf der schmalen Straße – verbunden mit parkenden Autos und zahlreichen Fahrradfahrern – kam es immer wieder zu gefährlichen Situationen“, erklärt der Fachbereichsleiter.

Im Herbst hatte es eine Verkehrszählung gegeben. Als erste Maßnahme war die Durchfahrt für Lkw verboten worden – ohne Erfolg. Dann kam die lange Frostperiode, in der das Pflaster so weit hochgekom-

men war, dass es zu einer Gefahr wurde. Die Verwaltung ordnete die Sperrung an.

„Nach Ende des Winters haben wir in der Verwaltung mit dem Bürgermeister verschiedene Lösungen diskutiert, die in einer Beibehaltung der Sperrung mündeten“, berichtet Decke. Die Ortsbürgermeister seien darüber informiert gewesen. Allerdings habe es in jüngster Zeit Klagen gegeben, dass sich die Verkehrsströme auf andere Bereiche verlagerten, besonders in den Bereich Lendenberg / Erichshagener Lendenberg. „Darauf haben wir reagiert und den jetzigen Kompromiss gefunden – freie Fahrt für Lkw, Sperrung für Lkw.“ Friedrich Decke zerstreut Befürchtungen, dass die Pfähle ein Problem für Rettungskräfte sein könnten: „Ein Poller kann mit dem in Nienburg einheitlichen Spezialschlüssel umgelegt werden, sodass die Feuerwehr durchkommt.“

### TIPPS & TERMINE

#### Bibelleseabend

**Holtorf (DH).** Die Kirchengemeinde Holtorf lädt zum Bibelleseabend am Dienstag, 27. April, um 18.30 Uhr in die Holtorfer Kirche ein. Zu Gehör kommen Texte und Geschichten aus der Bibel. Über ein Dutzend Gemeindeglieder lesen „Meine liebste Bibelgeschichte“ vor. Zwischen den Lesungen erklingt Musik an der Flöte und Orgel.

#### Fahrt der Atomkraftgegner

**Nienburg (DH).** Die Grünen im Kreis beteiligen sich an der bundesweiten Aktion, die morgen aus Protest gegen die atomkraftfreundliche Bundesregierung eine Menschenkette zwischen AKW Krümmel und Brunsbüttel durch Hamburg bildet. Ein dritter Bus hat Restplätze. Anmeldungen über (05021) 62622. Start ist um 9 Uhr am Bahnhof Nienburg.



Mädchen und Jungen aus dem Kindergarten „Am Dobben“ verkaufen mit „Tafel“-Mitarbeitern auf dem Wochenmarkt die Coupons für das Benefiz-Entenrennen.

## 1000-er-Marke ist schon geknackt

Benefiz-Entenrennen am 2. Mai / Coupons noch erhältlich

**Nienburg (seb).** So viele Enten sind wohl noch nie zeitgleich auf der Weser geschwommen – zumindest nicht zwischen der Fußgänger- und der Autobrücke an der Brückenstraße. Für das „2. Nienburger Benefiz-Entenrennen – das Original“ sind schon mehr als 1000 gelbe Enten verkauft worden, erzählt Beate Kiehl, Leiterin der „Nienburger Tafel“. Und noch gibt es das Plastikgeflügel – oder besser gesagt: die Coupons für die Enten – zu kaufen.

Das Benefizrennen wird am Sonntag, 2. Mai, auf der Weser ausgetragen. Zu Wasser gelassen wird das Plastikgeflügel an der Fußgängerbrücke. Sieger ist, wessen Ente als erste die Brücke an der Brückenstraße erreicht. Es gibt attraktive Preise zu gewinnen. Neu ist neben der Weser als Austragungsort das Kindergarten-Entenrennen, an dem sich Kindergärten aus dem Stadtgebiet

beteiligen. Eingebunden in das „2. Nienburger Benefiz-Entenrennen – das Original“ ist eine Wasserski-Show. Das Event beginnt um 13 Uhr und damit eine Stunde vor dem „Verkaufsoffenen Sonntag“. Zunächst werden die Riesenplastikenten (sie sind 15 bis 20 Zentimeter groß) des Kindergarten-Rennens in die Weser gesetzt. Danach folgt das Hauptrennen, bei dem der Besitzer der Siegerente 500 Euro erhält. Der Zweitplatzierte darf sich über 300 Euro und der Besitzer der drittschnellsten Ente über 200 Euro freuen (alles in Form von Einkaufsgutscheinen). Darüber hinaus gibt es weitere attraktive Sachpreise.

Die Ausrichtung und Organisation der Benefizveranstaltung haben die „Tafel“ und die Stiftung St. Martin übernommen. Sie werden unterstützt von Die Harke, der Werbegemeinschaft „Nienburg Ser-

vice“, Eon-Avacon, der DLRG Nienburg sowie vom Ruderverein Nienburg und vom THW-Ortsverband Nienburg. Der Erlös geht an die Nienburger „Tafel“, Kindertafel und die Stiftung St. Martin. „Die Kinder helfen Kindern, und auch die erwachsenen Teilnehmer können mit Vergnügen helfen und vielleicht einen Gewinn mit nach Hause nehmen“, wirbt „Tafel“-Leiterin Beate Kiehl für das Benefizrennen.

Die Coupons für die gelben Enten gibt es morgen, am Mittwoch und beim auf kommenden Freitag vorgezogenen Wochenmarkt zum Preis von vier Euro pro Stück zu kaufen. Sie sind auch im Medien-Service-Center der Harke, bei der Buchhandlung Leseberg, in der „Neuen Apotheke“, bei „Besser Hören und Sehen“ und im „Fundus-Secondhand-Laden“ erhältlich.

## „Keine Wunderwaffe, aber sinnvoll“

Rat der Gemeinde Leese stimmte für Fusion mit Stolzenau

**Leese (ah).** „Heute ist ein Tag, der in die Zukunft weist“, sagte Leeses Bürgermeister Grant Hendrik Tonne (SPD). Mittwochsabend stimmte der Rat der Gemeinde Leese im Gasthaus Conrades einstimmig der Fusion mit Stolzenau zu einer neuen Samtgemeinde Mittelweser zu. „Wir können mit Zuversicht das Ganze anpacken“, sagte er. „Einige in Niedersachsen werden mit Neid auf uns blicken.“

Die neue Samtgemeinde wird am 1. November 2011 gebildet. Sie wird aus den Gemeinden Stolzenau, Estorf, Husum, Leese und Landesbergen bestehen und 16000 Einwohner haben.

„Ein dreijähriger Fusionsprozess und zweijähriger Diskussionsprozess geht zu Ende“, sagte Tonne. „Die Fusion ist der einzig richtige Weg.“ Er nannte die Gründe für den Zusammenschluss: Die Finanzlage werde zunehmend schwieriger. Und die Verwaltung sei schlichtweg zu klein und müsse immer mehr Aufgaben lösen. „Wir haben immer mehr Themen ausgebuddelt. Vor zehn Jahren hat noch niemand über Tourismus und Wirtschaftsförderung geredet. Die Fusion wird die Situation verschärfen. Sie ist keine Wunderwaffe, aber ein sinnvoller Schritt.“ Ein, zwei Jahre gehe es wohl noch gut, dann werde es eine Gemein-



Historische Sitzung des Rates der Gemeinde Leese. Die Abstimmung über die Fusion fand im Clubzimmer des Gasthauses Conrades statt. Vorn links Ratsherr Wolfgang Kluge. Foto: Hildebrandt

dereform geben, prophezeit Tonne. „So lange werden wir nicht warten. Wir suchen uns unseren Partner freiwillig selber aus.“

„Die Gemeinde wird noch schneller, noch detaillierter arbeiten können“, sagte SPD-Fraktionsvorsitzender Klaus Hockemeyer. CDU-Fraktionsvorsitzender Rüdiger Tegtmeyer zur Fusion: „Auch die CDU steht geschlossen dahinter.“

„Stolzenau ist der ideale Partner“, meinte Samtgemeindebürgermeister Walter Busse, der noch einmal die Gründe für die Fusion zusammenfasste: Immer mehr Aufgaben von Bund und Land

seien auf die Kommunen delegiert worden. „Wir können diese Aufgaben nicht mehr bewältigen, wir müssen das Personal aufstocken, aber die Einnahmen brechen weg. Das ist nur mit Zusammenschlüssen zu regeln. Wir wollen die beiden Verwaltungen optimal ausnutzen.“ Außerdem: Viele Förderprogramme würden erst für Kommunen über 10000 Einwohner gelten, die Samtgemeinde Landesbergen habe aber unter 9000 Einwohner. Auch die Schlüsselzuweisungen des Landes erhöhten sich wegen der Einwohnerzahl. „Ich bin überzeugt, dass dies der richtige Weg ist.“